



Bild: fotolia

SCHULENTWICKLUNG

Schulversuch Beurteilung: die wichtigsten Ergebnisse

Ziel des Schulversuchs war, Praxiserfahrungen zu gewinnen in der Anwendung der zweidimensionalen Leistungsbewertung mit Hilfe des erweiterten LehrerOffice.

Andrea Guidon, Schulberatung, AV

Die Schuleinheiten Mühlebach und Oberaach aus der VSG Amriswil, die VSG Eschlikon und die Primarschulen Felben-Wellhausen, Lommis und Steckborn haben sich von August 2017 bis Januar 2019 am Schulversuch Beurteilung beteiligt. Das Ziel war, Praxiserfahrungen zu gewinnen in der Anwendung der zweidimensionalen Leistungsbewertung (Prozess- und Produktbewertungen) mit Hilfe des erweiterten

LehrerOffice. Es bestand zudem die Möglichkeit zur Erstellung von Kompetenzprofilen. Im Bereich des Kindergartens wurde ein Einschätzungsbogen zu den Entwicklungsbereichen erprobt. Das Amt für Volksschule dankt den Lehrpersonen und Schulleitungen der fünf Versuchsschulen für ihre Mitwirkung und die Erarbeitung von über 200 Unterrichtsdokumentationen. Zweimal während des Schulversuchs wurden die folgenden Fragestellungen bei den 90 Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und ihren Schulleitungen erhoben (August 2018, Januar 2019) und in Gruppeninterviews vertieft (Februar 2019):

- Inwiefern gelingt es den Lehrpersonen, das Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung adäquat umzusetzen?
- Inwiefern sind die vorliegenden Instrumente zweckdienlich?
- Stehen Aufwand und Ertrag in einem vertretbaren Verhältnis zueinander?
- Inwiefern unterstützt das entwickelte IT-Tool die Lehrpersonen bei der Umsetzung?
- Lassen sich die Kindergartenkinder mit dem Einschätzungsbogen adäquat beurteilen?
- Welche Erfahrungen werden damit im Zusammenhang mit Eltern- bzw. Standortgesprächen gemacht?

Zweidimensionale Leistungsbewertung: Anwendung, Aufwand und Ertrag

Es bilden sich zwei Tendenzen in der Einschätzung der Lehrpersonen ab: Ungefähr die Hälfte der Lehrpersonen sieht in der zweidimensionalen Leistungsbewertung einen sinnvollen Ansatz,

der in der Umsetzung jedoch noch mit Unklarheiten und einem hohen Aufwand verbunden ist. Als hilfreich wird die ganzheitlichere Beurteilung zurückgemeldet. So können die Leistungen von Schülerinnen und Schülern umfassender eingeschätzt werden. Es bieten sich dadurch Möglichkeiten für individuelle und belegbare Rückmeldungen an. Die Erkenntnisse aus der zweidimensionalen Leistungsbewertung sind zudem hilfreich für die prognostische Beurteilung. Die andere Hälfte der Lehrpersonen findet die Art und Weise der Umsetzung schwierig und kritisiert unter anderem die «technische» Art der Bewertung. Diese Lehrpersonen finden, dass Lernprozesse grundsätzlich nicht auf diese Art verrechnet werden sollten.

Zusammenfassend wird klar, dass die Beurteilung gemäss dem Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung aufwändig ist. Dies hat verschiedene Gründe: Viele Lehrpersonen berichten über eine zunehmende Anzahl von Bewertungsanlässen. Zusätzlich müssen sie sich in die einzelnen Instrumente einarbeiten, diese an ihre Unterrichtssituation adaptieren und den Unterricht entsprechend organisieren. In der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag scheint der Mehrwert an Informationen im Sinne einer ganzheitlicheren Leistungsbewertung zu keinem wesentlich grösseren Erkenntnisgewinn zu führen, als in der Zeit vor dem Schulversuch.

Instrumente: Lernzielraster, Zyklusraster, Schwellenwert

Nebst den bekannten Instrumenten standen den Lehrpersonen drei neue Möglichkeiten für die Bewertung zur Verfügung:

- Die drei verschiedenen Arten von Lernzielrastern dienen der Bewertung von Schüler- und Schülerinnenarbeiten. Die Lernzielraster orientieren sich an den Lernzielen, die für das Unterrichtsvorhaben definiert wurden.
- Die Zyklusraster orientieren sich an den Grundansprüchen des jeweiligen Zyklus.
- Bei der Festlegung von Schwellenwerten definiert die Lehrperson im Voraus, welche Punktwerte bei einem Test im Maximum vergeben werden und welche Anzahl Punkte für welche Anforderungen erforderlich sind (Exzellenz-, Regel-, Minimalanforderungen).

Die Verwendung von Lernzielrastern bedeutete für die Lehrpersonen zwar einen hohen Aufwand, sie werden aber als hilfreich eingeschätzt, sowohl für die Prozess- als auch für die Produktbewertung. Die Erstellung von Zyklusrastern ist mit viel Aufwand verbunden. Sie werden für eine allgemeinere Standortbestimmung als nützlich bezeichnet, hingegen als wenig hilfreich für die Produkt- und Prozessbewertungen eingeschätzt. Die Bewertung von Produkten mit Hilfe eines Schwellenwertes wird bezüglich Aufwand und Ertrag positiv beurteilt.

Einschätzungsbogen Kindergarten

Der Einschätzungsbogen bewertet/erfasst die neun entwicklungsorientierten Zugänge gemäss Lehrplan. Dieser Ansatz wird als nicht praktikabel eingestuft, weil die Einschränkung auf die entwicklungsorientierten Zugänge die Verknüpfung mit inhaltlichen Kompetenzen aus den Fachbereichen verhindert und deshalb eine ungenügende Grundlage für die Einschätzung eines Kindes bietet. Der Bogen wird insgesamt als nicht ausgereift

und zu wenig aussagekräftig eingeschätzt. Dies einerseits bezogen auf den Aufwand, um die Kriterien mit Beobachtungen zu hinterlegen und dann ins LehrerOffice zu übertragen. Andererseits fällt er auch als Instrument für das Standortgespräch durch, weil er zu wenig selbsterklärend ist.

Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil wurde von Lehrpersonen der fünften und sechsten Klasse, sowie von der zweiten und dritten Sekundarschule angewendet. Dieses Instrument wird von den meisten Lehrpersonen als wenig hilfreich bewertet. Hingegen schätzen die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern wie auch die Lehrbetriebe die Kompetenzprofile als hilfreich ein und finden es eine sinnvolle und nachvollziehbare Ergänzung zum Zeugnis. Nur jede zehnte Lehrperson im Schulversuch findet, dass die Kompetenzprofile eine sinnvolle Zeugnisbeilage wären.

Beurteilungstool: Erweitertes LehrerOffice

Die Arbeit mit dem erweiterten Beurteilungstool wird als technisch funktional bewertet. Die Verbesserungsvorschläge beziehen sich vor allem auf die Anpassung der Berechnungsformel, die hinter der Bewertungseingabe steht. Gewünscht wird zudem die Möglichkeit, Lernzielraster und Bewertungen direkt im Tool zu erfassen. Insgesamt halten sich positive und kritische Rückmeldungen zu Aufwand und Ertrag in der Handhabung des Beurteilungstools in etwa die Waage.

Bilanzierende Einschätzung

Die der zweidimensionalen Leistungsbewertung zugrundeliegende pädagogische Haltung wird von den am Schulversuch teilnehmenden Lehrpersonen weitgehend unterstützt. Aufgrund des hohen Aufwandes plädieren die Lehrpersonen und Schulleitungen jedoch gegen eine flächendeckende Einführung.

Wie geht es weiter?

Die Daten aus dem Schulversuch werden nun – zusammen mit den Ergebnissen aus dem Dialog und dem Monitoring – in einem Schlussbericht mit Handlungsempfehlungen zuhanden des Regierungsrates aufbereitet. Der Regierungsrat wird dann, wo angezeigt, Aufträge für Anpassungen, zum Beispiel an den Zeugnisformularen oder am Beurteilungsreglement erteilen. Diese Anpassungen gehen anschliessend in eine Vernehmlassung, an der sich nochmals alle Bildungspartner beteiligen können. Im Sommer 2020 entscheidet der Regierungsrat mit einem Jahr Vorlauf, wie die kantonalen Beurteilungsgrundlagen ab Schuljahr 2021/22 aussehen. Zur Umsetzung in den Schulen wird ein «Handbuch Beurteilung» zur Verfügung stehen.

INFORMATIONEN

Mit diesem Bericht zum Schulversuch wird die dreiteilige Serie zu den Teilprojekten Beurteilung abgeschlossen. Den Anfang machte ein Bericht zum Dialog im SCHULBLATT 6 | 2018. Im SCHULBLATT 2 | 2019 wurde zum Monitoring berichtet.

schulblatt.tg.ch › Rubriken › Magazin SCHULBLATT
av.tg.ch › Stichwörter A bis Z › Folgearbeiten Beurteilung